

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 29

**Rubrik:** Kreuz und quer durch die Landi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kreuz und quer durch die Landi

Sie und Er lassen unter «Oh» und «Ah» die eleganten Toiletten im Modepavillon an sich vorüberziehen. Plötzlich deutet Sie mit folgenden Worten auf ein diskretes Abendkleid: «Du, lueg das Chleid — derigs macht sicher Furore!» Im Flüstertone widerspricht Er: «Red' doch kei Unsinn, die Modell sind doch alli vo Schwizer gmacht!»  
Rü.

\*

An der Bahnhofstraße kommt ein Appenzellerfraueleli auf mich zu und fragt: «Weli Richtig mueß i da goh, wänn i a d'Landesustellig will?» Nachdem ich ihr die Richtung angegeben hatte, sagt sie: «So? Denn ischt also de Hauptbahnhof döt ene! Nüd? I will nämli wieder hei uf Herisau!»

NB. Ich war so platt, daß ich mich schon nach einer Velopumpe umsehen wollte.

Josa

\*

Stimme aus dem Lautsprecher: «Polizeinacht: Der Ehemann N. N. wird von seiner Frau aufgefordert, sich sofort beim Ausgang Enge einzufinden, eine Urlaubsverlängerung kann keineswegs gewährt werden.»

Eb.

\*

Die vielen Schattenplätze erfreuen sich eines zahlreichen Zuspruchs. Neben mir sitzt gerade eine Familie: Mann, Frau und drei Kinder. Der Mann ist ganz entzückt vom Geschauten und gibt seiner Begeisterung in lauten Worten Ausdruck.

Die Kinder sind ganz Ohr. So schön hatte Vater noch nie gesprochen: Qualitätsarbeit, Tradition, überaus klare Darstellung der Objekte, Musteranlagen, mit der Natur verbunden, und so weiter.

Dann eine längere Pause und hierauf: «Und jetz hauet mers is Dörfli dure go-ne bäumigi Berner Platte go .. ässe!»  
Hamei

## Seagram's

**RYE and BOURBON Whiskies**  
spécialement pour COCKTAILS

Generalvertreter für die Schweiz:  
Fred. NAVAZZA, Genf

Herr Lehmann aus Berlin besucht die Landi. Beim Betreten eines Raumes flimmert das Wort «Innenkolonisation» vor seinen Augen. «Is ja toll!» ruft Lehmann, «die kleine Schweiz hat Kolonien! Und Groß-Deutschland?» ...  
-yr

\*

Ein älteres Ehepaar steht vor der «Cave Vaudoise». Da fragt der Mann: «Du, was meinsch, was chönnt das für e Wirtschaft sy?» Auch die bessere Ehehälftle schaut interessiert, und meint dann endlich: «So, häsch jetz gseh, daß es i de ‚Landi‘ doch au Kafistubene git.» Er: «Jä, woher weisch Du denn das?» «Hä, det obe stah doch: Cave Vaudoise!»  
Husi

\*

Das größte Lob über die Landi hörte ich von einem Deutschen:

«Bei uns hätten wir das auch nicht besser machen können!»  
Hans

\*

Treffe ich kürzlich auf der Straße Frau Müller, und beim Betrachten ihres Balkons, welcher flaggenlos in die Welt hinausstaunt, frage ich sie: «Warum händ Sie au kei einzigs Fähdli useghänkt, jetz womer doch überall Fahne gseht?» «Ich tanke schön», war die entrüstete Antwort, «min Ma bringt gnueg Fähne us der Landi mit hei!»

(Tatsächlich gehört!)

ErWo

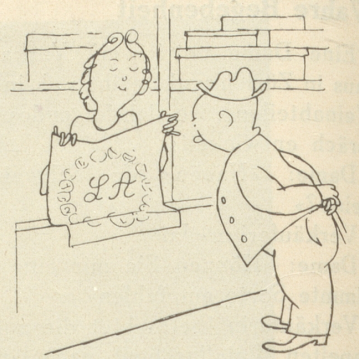
\*

Die Auskunftsbeamten in den Ausstellungshallen der Landi sind wirklich nicht zu beneiden. Kürzlich be-lauschte ich, wie einer von ihnen — ein Welscher — in beredten Worten sein Leid klagte: «Den ganzen Tag stehe ich in einem Landwirtschaftspavillon, um den Leuten fachmännische Auskünfte zu geben, und alles, was man mich fragt, ist, ob die ausgestellte Milch wirklich Milch ist, und: Wo ist der nächste Lokus? Spinach

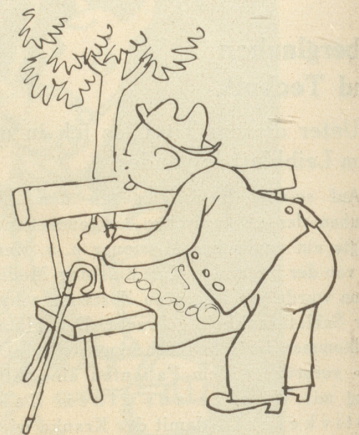
\*

I der Landi goht en Lehrer mit syne Schüelere bi der Abteilig «Bienezucht» verby. Nach lange Erklärige seit er ändlich: «Das Schönste an der Bienezucht ist, daß man's aufs Brot streichen kann!» —

Het ächt dä e g'lähmts Hirni gha vo der Dörflikranket?  
Gret



1) «So es Landituech nimm i!»



2) «Die Bank isch e chli füecht, da chan i jetz das Tuech grad guet bruche!»





Ausgezeichnet

haben wir gegessen und getrunken im

AFFENKASTEN, Aarau.

Fam. Burger.